

Die Patrouille Suisse fliegt noch lange

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **85 (2010)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714074>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Patrouille Suisse fliegt noch lange

Der SCHWEIZER SOLDAT hat regelmässig die Ehre, mit Korpskommandant André Blattmann einen Tour d'horizon zur Sicherheits- und Armeepolitik zu unternehmen. Am Ende des Gesprächs vom 23. November 2009 wartete der Chef der Armee mit einer höchst erfreulichen Mitteilung auf: Er bestätigte vollumfänglich, dass die Patrouille Suisse, die attraktive Botschafterin unserer Armee, noch lange fliegen wird.

Vor einem Jahr war im Zusammenhang mit dem Tiger-Teilersatz die Rede davon, die Patrouille Suisse könnte etwa im Jahr 2013 verschwinden.

Lange war geplant gewesen, die F-5 Tiger spätestens gegen die Mitte des kommenden Jahrzehnts ausser Dienst zu stellen und durch einen der drei Konkurrenten Eurofighter, Gripen oder Rafale zu ersetzen. Aus Kostengründen hätte die Patrouille Suisse zu diesem Zeitpunkt eventuell über die Klinge springen müssen.

Bestand gesichert

Wie Blattmann ausführte, ist der Bestand der Patrouille nun für lange Zeit gesichert: «Der Tiger fliegt noch lange, bis gegen Ende des nächsten Jahrzehnts. Und so lange der Tiger fliegt, fliegt mit Sicherheit auch die Patrouille Suisse. Ich habe das auf der Axalp dem Kommandanten der Patrouille, Daniel Hösli, mitgeteilt, und er war hoch erfreut über diese gute Nachricht für ihn und die Piloten.» fo. 



Bild: Knuchel

Zurück vom Kunstflug: Ein Pilot der Patrouille Suisse. Ihr Kommandant ist als Tiger Zero Oberstlt Daniel «Dani» Hösli. Tiger Uno, Leader, ist Hptm Daniel «Sigi» Siegenthaler; Tiger Due Right Wing: Hptm Reto «Tödi» Amstutz; Tiger Tre Left Wing: Hptm Simon «Billy» Billeter; Tiger Quattro Slot: Hptm Gaël «Gali» Lachat; Tiger Cinque Second Solo: Hptm Michael «Maestro» Meister; Tiger Sexi First Solo: Hptm Marc «Zimi» Zimmermann. Hptm Zimmermann ist für 2010 als neuer Leader vorgesehen.

Tiger-Teilersatz: Armasuisse veröffentlicht Ergebnisse der Lärmmessungen



Er diente zum Vergleich: der Tiger F-5.

Im Rahmen der Evaluation für einen Nachfolger der F-5-Tiger wurden im Sommer und Herbst 2008 mit allen drei Kandidaten in der Schweiz Lärmmessungen durchgeführt. Fazit: Die drei Kandidaten sind lauter als der Tiger.

Mehrere Kriterien

Neben einer Reihe von Kriterien wie beispielsweise operationelle Leistungsfähigkeit, Schweizer Industriebeteiligung und Kosten ist auch der Lärm ein Kriterium in der Evaluation.

Aus diesem Grund hat die Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (EMPA) im Auftrag von Armasuisse, welche den TTE evaluiert, entsprechende

Lärmmessungen und -berechnungen durchgeführt. Die Ergebnisse liegen nun vor. Armasuisse präsentierte die Ergebnisse der Lärmmessungen und erläuterte den Prozess. Die Ergebnisse lassen sich zusammenfassen: Die drei Kandidaten sind lauter als der Tiger und gehören in die gleiche Lärmkategorie wie die F/A-18.

Lärm minimieren

Die Luftwaffe ist sich der Problematik der Lärmbelastung bewusst und hat als Vorgabe die negativen Auswirkungen des Lärms zu minimieren. Die Start- und Landeverfahren werden deshalb regelmässig überprüft und soweit möglich optimiert. *Kaj-Gunnar Sievert*